

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt: erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,50 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,75 Mark, bei Abholung von der Post
1,50 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gelappten Korpus-Zeile oder deren
Raum 22 Pfg., Restzeitung die 4 gelappten
Zeile 14 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbed, Arendsee.

Nr. 85.

Bezugspreis
viertelj. 6.— M.

Dienstag, den 20. Juli 1920.

Anzettel: 6 Gelp. Zeile 50 Pfg.
Restzeitung: 3 Gelp. Zeile 1,50 M.

31. Jahrgang.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 19. Juli 1920.

Vor 50 Jahren. Heute, am 19. Juli, gehen die Gedanken des deutschen Volkes 50 Jahre zurück. Frankreich erklärt Deutschland den Krieg! Schnell ist das Volk in entsetzungsstürmischer Stunde geeint. „Von der Maas bis an die Memel, von der Eise bis an den Belt“ fördern die Soldaten zu einem Heere zusammen. Und Einigkeit macht Kraft. Gleich die ersten Siege, so schwer sie erungen werden, heften sich an die deutschen Fahnen. Weisungen und Weisheit, Bismarck und Mars la Tour fanden uns vor Augen, als im August 1914 ein ungleich schmerzeres Ringen begann. Der Geist von 1870 war wieder lebendig geworden, das bis dahin innerpolitisch zerrissene Volk füllte sich als ein Volk von Weibern. Und wieder begann der Kampf siegreichend für unsere Waffen. Doch dieses Mal haben die Vorzeichen getrogen, unser Volk war nicht einig. Wir wollen gewiß nicht zu denen gehören, die einer schawinistischen Kriegsbegeisterung das Wort reden. Aber ebenso entschieden wenden wir uns von denen ab, die sich jetzt im Zusammenbruch jener Aufgusstimmung von 1914 schämen. Niemand will vor gerade in Zeiten nationaler Schmach, wie wir sie heute erleben müssen, der ruhmreichen und großen Tage in der Geschichte unseres Vaterlandes gedenken.

Seltige Gewitter mit ergiebigen Regen entluden sich Sonnabend über unserm Oegend. Gegen 9 Uhr ertönte Stahlfuerfignal. Es folgte in der Kamowitz brennen. Ehe die schnell ausgerichtete Feuerwehr den angelegten Brandplatz erreichte, wurde sie schon wieder zurückbeordert, da das Feuer schon gelöscht sei. Es handelte sich um in der Küche aufgestapeltes Holz, welches sich entzündet hatte und die Funken und Raucher Rauch aus dem Schornstein kamen. Daß der Blitz eingeklagen, befähigte die sich nicht.

Mästelhaft. Am Sonnabend vermißte eine hier in Sommerfrische weilende Dame bald nach Verlassen der Badeanstalt ihre silberne Handtasche, in der sich eine Geldtasche mit ca. 150 Mk. Inhalt befand. Alles Suchen war vergeblich. Einige Zeit später wurde ihr die Tasche von einem Kurgast zurückgebracht, der diese im Walde gefunden hatte, allerdings ohne das Geldstück. Hat vielleicht vor dem Kurgast schon ein anderer unethischer Mensch die Tasche gefunden gehabt und sich das Geld als willkommene Beute angeeignet, die weit wertvollere silberne Tasche aber aus Furcht, sie könne zum Verächter werden, weggeworfen?

Schwarzschlafung. Am Sonnabend wurden in einem Lupinenseld des Remontedepots die Leberreste von einem Kind, als Kopf, Eingeweide und Beine gefunden. Wie festgestellt ist, rührten dieselben von einem dem Landwirt Vogelmann in Hiebler aus der Koppel geflohenen jungen Kind her, welches dort geschlachtet war. Die Nachforschungen sind im Gange.

Einbruch. In der Nacht zum Sonnabend sind der Witwe Werling hier aus der Scheune 13 Kaninchen, darunter 3 Muttertiere und 1 tragende Zibbe, geflohen worden. Es kommen zwei Personen in Betracht, deren eine sich am Tator verweigert und ein Paar Solentträger liegen lassen hat.

Fahrverbot. Gestern nachmittag zwischen 3 und 7 Uhr ist aus dem Torweg des Herrn Schmitzmeisters Kraft ein dessen Gefallen Diener ein gehobenes Fahrrad geflohen worden. Dieses hat eine nach oben gebogene aluminiums-konzertierte Lenkstange, Freilauf mit Nüchtrittbremse, gelbe Felgen; das hintere Zettlerlager ist schraubbar. Zweidientliche Mittelstangen sind art die hiesige Polizei zu richten.

Sturz gegen die Maul- und Klauenseuche werden auf Grund der §§ 18 ff. des Vieheschutzgesetzes vom 26. Juni 1906 (S.-G.-Bl. Seite 518) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Magdeburg nachstehende Sperrebezirke gebildet; Gemeindebezirke: Schlitzdorf, Königsmarkt, Wefeburg, Dobbun, Gr. Wanzger, Deutsch, Gr. Aulosen, Kl. Aulosen, Gollensdorf, Bömensing, Dröbize.

Mathsleben. 16. Juli. Der Gemeindevorsteher Langens hat Krankheits halber sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt. Bei der heutigen Neuwahl ist der Lehrer Paul als Gemeindevorsteher gewählt worden.

Schaufen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in Wahrenberg. Der etwa 12jährige Schüler Wäbeler, der in Wittenberge die

Schule besucht und zurzeit auf Ferien im Vaterause ist, nahm im Scherz ein Gewehr zur Hand, das er nicht geladen glaubte, plötzlich trugte der Schuß und sein kleiner Bruder samt tot zu Boden.

Prezler. 15. Juli. Herr Mühlenbesitzer Carl Ziems hier verkaufte seine Windmühle an Herrn Pferdehändler Adolf Schulz-Magdeburg früher in Prezler, für 16.000 Mark. — Der Kriegereinig Prezler und Umgebung hatte am letzten Sonntag nachmittag beim Gastwirt Rühl seine Halbjahresversammlung ab. u. a. wurde die Anschaffung einer Gedächtnistafel für die Gefallenen des Vereins für die hiesige Kirche beprochen und eine Kommission gewählt, welche die Angelegenheit in die Hand nehmen soll.

Satzwibel. 16. Juli. In selbstmüderlicher Absicht hatte sich gestern mittag ein etwa 20jähriges Mädchen zwischen der Eisenbahnbrücke und der Promenadenbrücke in die Seege gestürzt. Durch herbeikomende Männer wurde die bereits bemußelte an Land gebracht. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Es handelt sich um eine Grete Werner aus Berlin, die ihren Bräutigam in Dägre, mit dem sie 5 Jahre verlobt ist, zu besuchen gekommen war, um mit ihm Rücksprache wegen Vorberreitungen zur Hochzeit zu nehmen. Dort mußte sie leider erfahren, daß ihr Auserwählter nicht vor der Hochzeit „mit einer anderen“ jungen Dame aus Diesdorf hände. Darauf erlangte ihr Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Der jungen Dame, die aus sehr gutem Hause stammen soll, geht es heute wieder besser.

Satzwibel. Weser. Babalinie Satzwibel — Benennung ist der erste Bahnhofs-Nähe-Gebäude fertiggestellt, sämtliche Gebäude machen einen angenehmen Eindruck. Die Lage des Bahnhofs für beide Richtungen ist sehr günstig, in 5 Minuten kann man beiderseits die Station erreichen. Demnach wird der Bau des zweiten Bahnhofs Niebaue-Ferrel in Angriff genommen. Es steht zu erwarten, daß der Oberbau der ganzen Strecke bald fertiggestellt und die Linie fahrbar wird.

Stendal. In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. wurde bei dem Kaufmann Naumann, Galtstraße 50 eingebrochen und von den Dieben unter dem Warenlager eine gründliche Wucherung gehalten. Es wurden u. a. folgende Sachen gestohlen: 2 Boxener Mäntel, 1 heller Sport-Paletot, 2 weiche, bunte Vorhemden, 50 bis 60 Selbsthinder und Strampaten (weiß und getricht), 3 Duzend Tricot-Herrenhemden, zum Teil mit Einsatz, 12 Stück Herrenstöße (verschiedene Farben), Futterstoffe in grau, braun und schwarz, 22 Herrenhosen, 10 Paar braune Damenflochrümpfe, 12 Paar Herrenhosen. Ferner ein Posten hellbrauner und grauer Sommerhandschuhe, 5 Paar Manschettenknöpfe von geringem Wert, 10 Paar Gummihosesträger, 12 Stück Kindertricot, 1 Wügelstasche, 1 Handtasche aus braunem imitierten Leder. Als Täter kommen vermutlich sehr junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren in Frage. Beide haben ihre Hüte, hellgrau mit dunkelbraunen Streifen zurückgelassen und zwei neue dafür von Naumann mitgenommen. Letztere werden beschrieben: heller Filzhut mit grauem Band, Größe 53 und ein hellbrauner Hut.

Gardelegen. 16. Juli. Am Schluß der Kreisversammlung bei der Verhandlung der Lebensmittelpreise usw., teilte der Landrat mit, daß am 1. September die Viehandelsverträge abgeschlossen werden sollen.

Wittenberge. 17. Juli. Ein unermartetes Zusammentreffen hatte heute Nacht gegen 1/3 Uhr der Geschäftsführer Einem im Hause seiner Firma L. Henning, Konfektionswaren, Bahnhofsstraße in Wittenberge. Um genannte Zeit wurde Einem durch Geräusche aus dem Schlafe geweckt. Die Vermutung, daß hier etwas nicht in Ordnung sei, beschäftigte sich sofort, denn als er das elektrische Licht einschaltete, gemachte er unten im Boden einen Einbrecher bei der „Arbeit“. Letzterer, durch das Aufklappen des Lichtes gefürcht, versuchte so schnell wie möglich unter Zurücklassung der schon zusammengepackten Waren zu entfliehen, und zwar kletterte er an einer am Geschäftshause angebrachten Feuerleiter zum Dachgeschoß empor, erreichte das Nachbarhaus und entkam über mehrere Dächer.

Eingekandt.

Wenn die Arendsee'r Meinions Anlaß zu einer vertieften Erörterung der Fremdwörterfrage geben, so ist ihnen jedenfalls ein, wenn auch ungewolltes Verdienst

nicht zu bestreiten. Die in Frage kommenden Inferenten ihrer Zeitung halten, und zunächst mit vollem Recht, an dem Wort „Meinion“ fest. So heißen nun einmal in Badenorten die Festabende, welche Einwohnern mit Gästen vereinigen sollen, und da „Meinion“ in hiesiger Ueberebung Vereinerung bedeutet, so ist die Wortwahl offenbar keine schlechte. Die Erklärung durch „Tanzkränzchen“ wäre ein sprachlicher Mißgriff. Ein Tanzkränzchen ist die Meinion freilich auch, aber eben eins von besonderer Art. Wo es aber in den Begriffen über in den Dingen Unterschiebe gibt, da bleibt die Sprachgestaltung rückständig, wenn sie solchen Unterscheidungen nicht durch die Schöpfung neuer Wörter zu entsprechen weiß. „Gesellschaftsabend“ möchte wohl annehmbar sein, wird aber durch die Veranlassung von Veranlässungen schon für Unberätiges in Anspruch genommen. Solange man also kein deutsches Wort vorzulegen kann, welches das Gemeintem wirklich deckt, wird man sich darin finden müssen, daß das fremde, aber sehr bezeichnende, Wort seinen Platz nicht räumt. Im Gebrauch des Fremdworts soll sich ein Mangel an nationaler Bestimmung belunden. Ein solcher Zusammenhang ist nun pure Entdichtung. Freilich den Zweiten von Preußen (in populärer Bezeichnung also den alten Fritz) wird man wohl, trotz Königstums, als eine Verbesserung bester Kluge deutschen Namens gelten lassen, und an diesem Urteil wird man festhalten, auch wenn man weiß, daß der König sich bei damals schon hochentwickelten fremdsprachigen Prosa mit Vorzue bediente. Auch in den Reichsberichten des ersten deutschen Kaisers (Wilhelm I.) findet man eine Menge rein französischer Wörter und Wendungen. Man aber eben zu einfach und natürlich, um der ihm einmal geklärten Ausdruckart durch geeignete Verbesserungen Zwang anzutun. Im Gegensto hierzu mußten wir jüngst in einer für Epaa bestimmten amtlichen Denkschrift lesen, daß dem deutschen Volke eine Wiedergutmachungsverpflichtung obliege. Wiedergutmachungsverpflichtung — das ist ein Wort, welches sich in jeder feiner acht Silben deutschen Ursprungs rühmen kann. Das aber mindert nun nicht die ihm innewohnende Wahheitswürdigkeit. Wir sind von Nutzen zum Kriege gezwungen, und wenn bundesgenössischer und innerer Verrat uns zu vorläufiger Ohnmacht herabgedrückt haben, so müssen wir freilich eingehen, was erpreßt wird, brauchen uns aber nicht zu dem Bekennnis einer Schuld zu erniedrigen, an welche grade die Erpreßer am wenigsten glauben. Man sieht, die Unabteiligkeit des deutschen Ausdrucks verbitzt noch nicht das Gute, grade so wenig wie das Fremdwort an sich schon ein Uebel ist. Der verbreitetste Wögen in dieser neohiltsmäßig neutralen Frage ist es, das fremde Wort ächten zu wollen, um weil es fremd ist. Eine denarische Densigkeit liegt auch nicht im Wesen des Deutschen. Zu die Fälligkeit zu veredelter Wirkung fremder Vorbilder ist grade das Ansehende seiner Untage. „Gauvinismus“ ist ein Fremdwort und die ihm entsprechende schlechte Sache, nämlich die nationalistische und gegen andere Völker ungeredete Ueberhebung, ist ursprünglich auch eine vornehmlich fremde gewesen. Macht sie sich nun hier breit, so ließe sich gerade mit der Verbeibaltung und Verwendung des fremden Wortes eine ledung des Lebens verbinden. Wenn man so in jedem Einzel-falle Verstand und Recht und ein wenig Geschmad betätigt, wird man sich überall leichter einigen, als wenn man von vornherein und grundhässig auf Verbeitschumen ausgeht. Diese sind meistens so gerat, daß der Geist der Sprache sich doch immer wieder erfolgreich gegen sie gemeht hat. Clara Rosenstein.

Bezugnehmend auf den Artikel „Stiefelsohlen um den heißen Breis“ teilt der Vorstand der Schuhmacher-Zinnung mit: Jedem denkenden Menschen wird einleuchten, daß wir billiger liefern können und billiger liefern, als die Großhändler. Wir zahlen für unsere hohen Dienst- und keine Phantasiepreise und haben billiger Lebenshaltung. Unter „gutem Material“ kann man viel verstehen. Es kann ein Paar Sohlen von 100 Gr. Gewicht von demselben Material sein als solche von 200 Gr. Letztere werden aber doppelt so lange halten. Die Schuhmacher-Zinnung hat sich der Konjunktur angepaßt und ihre Preise reduziert, und sie würde es sehr begrüssen, wenn Alles gleichmäßiger billiger würde. Es sind in der Schuhbranche bei der letzten Krisis riesige Summen verloren gegangen, und die hiesigen Geschäfte sind nicht verschont geblieben.

Mehrheitssozialdemokratie und Kohlenfrage.

Der von deutscher Mehrheitssozialdemokratischer Seite einmütigen Standpunkt in der Kohlenfrage umreißt im Vormärz der Vertreter des Blattes in Spa wie folgt: Wir wollen so viel leisten, wie überhaupt denkbar ist, in der Erkenntnis der schwierigen Situation, in der sich Frankreich infolge des Zerfalls eines Teiles seiner Gruben befindet und in der die Kohlenfrage ein so wichtiges Friedensvertrags bis zur Grenze des Möglichen zu erfüllen. Wir wollen auch nicht unsere eigene Industrie mit dem eigenen Kohlen ins Chaos führen. In dem Verlaufe dieses Krieges hat sich übrigens auch die Entente verpflichtet, Deutschland ein Erdölminimum zu liefern. Der Streit läuft eben auf die Einhaltung dieses Erdölminimums hinaus. Wenn allein die Unternehmer erfüllt hätten 44.000 Tonnen, ist das vorläufige Maximum, nach dem abgeben können, so käme allerdings ein gewisses Minimum von Seiten der Arbeiterfrage in Frage. Aber da diese Zahl im entscheidenden Einmütigen mit den Arbeitgebervertretern bestimmt wurde, ist die Möglichkeit für die Lösung des deutschen Kohlenproblems gegeben.

In der deutschen Sozialdemokratie sei es, führt der Artikel fort, im Hinblick auf die schweren Verhältnisse, die sich schon in den allerersten Tagen ereignen konnten, das gesamte Problem aufmerksamer gemacht worden, daß die Lösung der deutschen Kohlenfrage ein so wichtiges Friedensvertrags bis zur Grenze des Möglichen zu erfüllen. Wir wollen auch nicht unsere eigene Industrie mit dem eigenen Kohlen ins Chaos führen. In dem Verlaufe dieses Krieges hat sich übrigens auch die Entente verpflichtet, Deutschland ein Erdölminimum zu liefern. Der Streit läuft eben auf die Einhaltung dieses Erdölminimums hinaus. Wenn allein die Unternehmer erfüllt hätten 44.000 Tonnen, ist das vorläufige Maximum, nach dem abgeben können, so käme allerdings ein gewisses Minimum von Seiten der Arbeiterfrage in Frage. Aber da diese Zahl im entscheidenden Einmütigen mit den Arbeitgebervertretern bestimmt wurde, ist die Möglichkeit für die Lösung des deutschen Kohlenproblems gegeben.

Spa. Aus Anlaß der Mißhandlung des deutschen Journalisten Stodolka ist von Seiten der deutschen Delegation an die belgische Regierung eine Note gerichtet worden, die gegen die belgische Behandlung einsetzt und um einen Schutz der in Spa anwesenden Deutschen gegen ähnliche Vorkommnisse erucht. Belgien hat sich daraufhin entschuldigt.

Politische Rundschau.
Deutschland.

Zur Entlassung der Sicherheitspolizei, wie sie die Entente verlangt, nimmt nach einer Erklärung des preussischen Ministers des Innern, Seewing, die preussische Regierung an, daß die Entente jedem dritten Mann einen Karabiner ausgeben wird, im übrigen aber der durchgängigen Bewaffnung mit Pistole nichts Wege setzen werde. Die sogenannten schweren Waffen (Minen, Panzerminen, Geschütze usw.) müssen abgeliefert werden. Die von der Entente angeforderte Vernehmung der Ordnungspolizei um 70.000 Mann bietet in gewisser Beziehung ein Äquivalent für die Entlassung. In Preußen wird sofort mit der Umformung und Abgabe aller freiwillig entlassenen Ordnungspolizisten begonnen werden, abgesehen, die technischen Kundendienstleistungen werden ausbleiben.

Wesuch des Dänenkönigs in der ersten Zone. Der Besuch des dänischen Königs in London ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Auf eine von dem Banddirektor Wolffin gehaltene Ansprache, in welcher dieser darauf hinwies, daß die Deutschen bei Kriegsausbruch Geiseln festgenommen hätten und dadurch die Forderung des Hofes angelehnt hätten, antwortete der König unter andern, man solle jetzt jeden Streit vergessen und an die Zukunft und die Arbeit denken.

Weiterzahlung der Einkommensteuer. Nach § 58 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 und § 1 des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 ist von den Steuerpflichtigen die Einkommensteuer nochmals zu zahlen, die nach der letzten landesrechtlichen Veranlagung zugunsten der Länder und Gemeinden zu entrichten war. Erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1920 erfolgt die endgültige Veranlagung für das

Rechnungsjahr 1920, und zwar nach dem im Kalenderjahr 1920 bezogenen Einkommen. Bei den meisten Minderungen wird letzteres wohl merklich höher sein, als das der Veranlagung für 1919 zugrunde gelegte Einkommen des Jahres 1918, so werden sich also auf erhebliche Nachzahlungen gefaßt machen müssen.

England.

Verlängerung des englisch-japanischen Bündnisses. Vor einigen Tagen haben die englische und japanische Regierung eine Note an den Vizekönig gerichtet, in der sie ihn benachrichtigen, daß sie den Bündnisvertrag zwischen beiden Ländern um 1 Jahr verlängert haben. Der Vertrag läuft jetzt automatisch Jahr für Jahr weiter, bis er gekündigt wird.

Vertrauen. Auf der Konferenz der Oberpräsidenten und Kommandeure der Sicherheitspolizei stellte man fest, daß es unmöglich sei, die Sicherheitspolizei zu entlassen, bevor nicht die Entlassung der Bevölkerung durchgeführt ist.

Reval. Die Meldungen, wonach Dinston von den Bolschewikern befreit worden sei, bestätigen sich nicht.

Verantwort. Ein Spezialbericht aus Koblenz meldet, daß ein einleitendes Verbrechen in Koblenz, das sich während des Auftrags der eine Fortbauer der gegenwärtigen fremdbildigen Besetzungen der beiden Staaten unmöglich macht.

Gänge. Die Arbeitervertreter treten zu einem Kongress zusammen, um eine neue Partei zu bilden und einen Kandidaten für die Bräutigamskampagne aufzustellen.

Volkswirtschaft.

Die Erwerbslosigkeit im Reich. Im Deutschen Reich leben am 15. Juni 289.058 erwerbslose Unterhaltungsangehörige, die 271.145 Familienangehörige haben. Der Gesamtbetrag der den Unterhaltungs- und Zuschlagsangehörigen gezahlten Unterhaltungen für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1920 betrug 27,45 Millionen Mark.

Verkäufte Leistungen in den Eisenbahnwerkstätten. Im Monat Juni hat sich ein weiteres Ansteigen der Arbeitsleistung gezeigt. Im Durchschnitt konnten nicht nur die einlaufenden Reparaturen vollständig abgearbeitet werden, sondern es gelang auch, etwa 15% der überfalligen Lokomotiven, die seit mehr als Jahresfrist außer gründlicher Aufarbeitung hatten, fertigzustellen. Die Reparaturen der Lokomotiven und der Waggons mit dem Betriebsministerium die volle Anzahl der bestellten Lokomotiven und Waggons abliefern können.

Von Nah und fern.

Nur 1000 Mark bei der Überschreitung der böhmisches Grenze dürfen Reisende aus Deutschland mit sich führen. Die sächsischen Zollbeamten durchsuchen Reisende sorgfältig bis auf Hund und beschlagnahmen unbarmherzig jeden Betrag, der über 1000 Mark hinausgeht.

Über die Wirkung der Telegraphenversicherung teilte der Reichspostminister auf Anfrage mit, daß im ganzen Reich rund 7% der Fernsprechtellen gefällig sind worden sind. Der Wadung ist nicht so groß, wie bei der Veranlagung der Maßnahmen angenommen worden ist. Wenn Hauseigentümer nach der Kündigung der Fernsprechanträge in geringem Umfang auch die Vesteiligung der Gefänge von ihren Gebäuden verlangt haben, so entstehen dadurch für die Telegraphenverwaltung zunächst noch keine Beträge, da erst nach Ablauf eines Jahr von einem Jahre zur Entfernung der Gefänge ausgeben ist.

Unfall des Reichstagsabgeordneten Eugenberg. In einem Walde des lipptischen Nordens hatte dieser Lage der auf dem Gute Rohrboden in Rippe anliegende Reichstagsabgeordnete Eugenberg das Unglück, über eine Baumwurzel zu stürzen und dabei ein Bein zu brechen.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Charlottenburg. Ein Frachtwagen, in dem sich die Berliner Kammerfräulein Clara Dug mit einer fremdbetenden Dame befand, überschlug sich an einer Straßenecke. Während Frau Dug mit einigen Verletzungen und einem Arterienanfall davonkam, wurde ihre Begleiterin getötet.

Günderberg's Kampf mit einem Einbrecher. Aus Hannover wird berichtet: Ein zwanzigjähriger junger Mann drang in die Wohnung des Generalmajors von Günderberg ein. Der Feldmarschall, der mit einem Diener allein in der Villa anwesend war, wollte diesen rufen und sah die Eindringling, um ihn nicht erschrecken zu lassen, am Kopf. Der Eindringling hat den Feldmarschall wiederholt

hin freisprechen. Da Günderberg ihn nicht freisagte, kam es zwischen beiden zu einem längeren Ringen, wobei der Einbrecher plötzlich einen Bromberg aus ihm auf den Feldmarschall abschoß. Die Kugel ging über vorbei; dem Einbrecher glückte es schließlich, sich loszureißen und unerkannt zu entkommen. Offenbar handelt es sich um ein Mitglied einer Bande, die einen Einbruch in die Villa Günderbergs geplant hatte und eine Gelegenheit auszunutzen wollte.

Explosion eines Munitionslagers. In Kettlerbach bei Frankfurt a. M. explodierte ein Artilleriemunitionslager. Es wurden zehn entsetzlich verformte tote geboren, doch dürfte die Zahl der Todesopfer noch größer sein. Die Zahl der Verwundeten, von denen einige lebensgefährlich verletzt sind, beläuft sich auf etwa 120.

Selbstbegleichung eines Webers. Der Kaiserwerth Rölling stellte sich der Vater Otto Franke aus Jaxmund unter der Selbstbegleichung, die eigene Frau und den Vater erschossen zu haben. Die Nachprüfung ergab die Minderheit seiner Angaben. Als Beweggrund zu dem Verbrechen gab er an, daß der Vater mit seiner Frau während seiner Abwesenheit im Felde ein Verhältnis angeknüpft hatte, und daß dieses Verhältnis von dem Vater auch auf seine mehrfachen Weihen nicht aufgegeben wurde.

Ein hartes Nachspiel zur offenkundigen Abkündigung erregte sich in Weimern, einem der wenigen Dörfer, wo eine politische Mehrheit erzielt wurde. Dort wurde der Lehrer Baer, einer der bestauntesten Wortführer des Deutschtums im Kreise Meisenfeld, bei der Führung einer deutschen Demonstration von den Polen durch Kopfnagel getötet. Ein Arbeiter, der ihm zu Hilfe kam, wurde ebenfalls erschossen, zwei weitere deutsche Arbeiter wurden schwer verwundet.

Tod eines vielgenannten Bergarbeiterführers. In Garmisch-Partenkirchen starb im Alter von 62 Jahren der Bergarbeiterführer Johann Meier. Sein Tod rief die Erinnerung an eine Zeit zurück, die dem Garmischer Bergarbeiter im August 1895, nach Auf Grund falscher Gerüchte von den polnischen vertriebenen Garmischer Bergarbeiter wurden in diesem Prozess Johann Meier, Ludwig Schröder und andere Führer des alten Bergarbeiterverbandes zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Meier hat 8 1/2 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre verüben müssen. Erst nach fünf anderthalb Jahrzehnten gelang es den Bemühungen des Zuchtrats Dr. Meyner in Garmisch, die Zuchthausstrafe des Meier zu erlassen. In der erneuten Verhandlung wurden sämtliche Bergarbeiterführer freigesprochen.

Senatorialische Verhaftung. In Hamburg wurde der wegen leichfertigen Lebenswandels von seinem Vater, dem Generalmajor von der Osten, verlassene Leutnant von der Osten verhaftet. Der junge Offizier wurde von der Baronin v. Bortz in Potsdam aufgenommen. Er geriet aber unter den Einfluß einer holländischen Günstlingsverbindung, die ihn verleitete, eines ihrer Mitglieder in die Hände der Baronin einzuführen. Während einer Ausfahrt des Leutnants mit der Baronin brachen die Keller in der Villa ein und raubten Schmuckgegenstände von hohem Werte. Der Leutnant floh nach Bremen und wandte sich dann nach Hamburg. Er hatte der Baronin in einem Briefe seine Willfährigkeit bekannt gemacht und konnte infolgedessen verhaftet werden.

Gerichtshalle.

Die Verhaftung „Landesbergs“ vor Gericht. In Magdeburg fand der Prozess gegen den früheren holländischen Polizeipräsidenten von Magdeburg, den Unabhängigen Vater, und sechs Genossen wegen Freiheitsberaubung an dem damaligen Außenminister, jetzigen Generalkonsul in Brüssel, Landesberg, statt. Landesberg sollte wie man sich erinnern dürfte, als Geisel für die kürzlich vorher erfolgte Verhaftung des Magdeburger Führers der Unabhängigen Brandes festgehalten werden. Das Gericht verurteilte wegen Freiheitsberaubung Vater und Landesberg zu je zwei Monaten Gefängnis, die Angefallenen Dann, Reimann und Döring zu je einem Monat Gefängnis, Bohne zu drei Wochen Gefängnis und Doms zu 900 Mark Geldstrafe. Alle Angefallenen außer Vater, wurden bei Begehung der Tat Ungehörige des Meeres.

Menschenleben gefährdende Diebstähle. Im Eisenbahnunfälle zu verhindern, bedient sich die Eisenbahnverwaltung des Quecksilbers, das in den Weichen an dem Stellwerke angebracht wird. In letzter Zeit mußte man bei Köln die Beobachtung machen, daß Diebe sich dieses Quecksilbers bemächtigt, um es zu hohen Preisen an den Mann zu bringen. Bei einer nachfolgenden Streife wurden mehrere dieser gemeingefährlichen Diebstahle auf reichem Fuß erwischt. Das Kölner Gericht verurteilte sie bei sofortiger Verhaftung zu je einjähriger Gefängnisstrafe.

Villa Frascati

Konnan von Erich Briefen.

181 (Nachdruck verboten.)

Weshalb Sie hier, daß sie uns allein läßt, Wadewestelle? Wendet er sich gezierlich an die Tänzerin. „Geh, Heil!“ rief die blonde Blanche La Vallette laut. „Geh!“ Als auch die Sohle die Tücher verlassen hat, springt sie Tänzerin auf und starrt den Mann an, wie ein Wespen. Rinaldo aber schreitet langsam zur Tür und verzweifelt sie. Jetzt kommt Leben in die starre Frauengeficht. Entsetzt weicht sie zurück. „Weshalb bist du gekommen?“ sammelt sie tonlos. „Was willst du von mir?“ „Was ist von dir willst? ... Nichts!“ „Du mußtst also nicht.“ „Daß die berühmte Serpentinmäntel Blanche La Vallette die kleine florentinische Vallette Bianca Valletti von früher ist.“

Wie mit einem Schlage veränderte sich ihr Wesen. Jede Spur von Würde aus dem vollgepackten Gesicht wie weggesaugt. „Gag! mal, wer ist das Bänken in dem atmatischen Kleid, die neben dir in derloge bist?“ stößt sie, „deine Dant?“ „Der oder?“ „Wie? Du verbiest dir, von diesem Mädchen zu sprechen!“ unterdrückt er sie flüster. „Du bist nicht wert, ihren Namen zu nennen!“ „Gernach, gemach, mein Weser!“ spottet sie. „Ja bin eine respektable Frau — respektabel?“ „Respektabel?“ „Respektabel?“ als ein Mann, der zwei Jahre im — Buchstaben hat!“ Mit hartem Griff sogt er das höhnlich lachende Weib bei den Armen. In schlangenaniger Geschmeidigkeit entwindet sie sich ihm. Rasch atmend, mit wogender Brust und flackernden Augen duckt sie sich in einer Ecke des

kleinen Raumes nieder, wie eine zum Sprünge bereit milde Katze.

„Das magst du mir zu sagen?“ hinstirbt er. „Du, die an allem schuld ist? Durch deren Weisheit ist uns Sucht- bang kam?“

Sie schneigt. Doch jetzt es aus neue in ihren grünlich schillernden Augen auf wie gelbte Angst. Einige Sekunden lang blüht er das zusammengebaute atternde Gesicht schmeigend an. Dann löst er verächtlich abwischen den zusammengepreßten Lippen hervor. „Sag du verzeihen, wie ich, dein damaliger Bräutigam, dich in Gesellschaft des andern Monient, Götters überstiegt? Sagt du verzeihen, wie der Schurke den Reaktor sog und auf mich zukam?“

Tödlische Wäse überzieht ihr Antlitz; doch erwidert sie nichts. Nur ihre umklackernden Augen reden. „Sagst du verzeihen, daß ich ihm den Reaktor als unterreihung und daß mir unterreihung reuzen? Doch der Reaktor löstung und der Glende tödlich getroffen zu Boden stürzte!“

Ein Schauer überfließt ihren Körper. Mit einem leisen Aufschrei schlägt sie die Hände vor Gesicht. „Das alles magst du ganz genau — führt er erwidert fort, indem er blickt vor sie hintritt und seine leidenschaftlich lebendigen Wäse sie zu durchbohren scheinen — und trotzdem schwirrt du bei Gericht, ich, dein Bräutigam, hätte aus Eiferwacht Dr. Ehlmann erschossen! Schwurst du wissenschaftlich einen — Meinod.“

„Erdarmen! Erdarmen!“ stößt sie auf, vor ihm in die Knie stürzend. „Sag, Mitleid!“

„Er laßt — ein verächtliches, hartes Lachen. „Mitleid? Mit dir?“

„Ja — ich bin — verheiratet!“ schluchzt sie. „Wenn mein Mann erfaßt — verheiratet? Du? Wer ist der — Glücklich?“

„Monieur Durand.“ — „Der — Clowm?“ — „Der Clowm. Er qualte mich so lange, bis ich —“ — „Während hebt er die Sand. „Dein Armeidessen interessiert mich nicht. Nur deine ganze Erbarmlichkeit

wollte ich dir ins Gesicht schleudern; dir sagen wollte ich, wie grenzenlos ich dich verachte, und daß ich deine — Zwischenspiel vor zwei Jahren dankbar bin, der verbunden, daß ich dich — betratet!“

Sie hat sich von der Erde erhoben und starrt ihn mit heiseren Augen an. „Du wirst also meinen Mann sagen, daß —“

„Helles Mopsen an der Tür läßt sie sich abdrücken. „Er ist!“ murmelt sie angewollt. „Mein Mann!“

Diese ein Wort zu sagen, öffnet Rinaldo die Tür. Rinaldo und Blanche, ein weißer, weißer Clowm in Rummeln und Spielmitze herein, gefolgt von der Götze Witte.

„Wer sind Sie? Was wollen Sie? Warum belästigen Sie meine Gemahlin? Sie kommen Sie dazu, die Ihr abzuhalten?“ zeteriert er in einem Atem.

„Geben Sie, daß ich Ihnen gratuliere, Monsieur Durand“, erwidert Rinaldo gleichmütig, und seine Hände kontrahiert merklich mit der Wut des Clowms. „Ja habe soeben von Ihrer Verheiratung mit — Mademoiselle Blanche La Vallette gehört.“

„Ja verzeiht auf Ihre Gratulation. Ich brauche sie nicht. Wie können Sie sich unterreden, um zehn Uhr nachts meine Gemahlin zu belästigen? Wo glauben Sie, daß Sie sich befinden? In einer Schmirde oder in einem anständigen Theater?“ schreit der Clowm, sich gleich darauf mit süßer Miene an seiner Gattin wendend: „Meine teure Blanche, ich bitte dich, rege dich nicht auf! Es schadet deiner kostbaren Gesundheit. Überlaß den Kindern mich! Ich schick dich wieder wie einen Hof!“

„Und mit komischer Wut will er auf den Säumen einbringen. Ein Klammern läßt ihn zusammenfahren. „Deine Nummer, Edward!“ rief die Tänzerin des klumpen, „Wach, daß du auf die Bühne kommst!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Infolge der in letzter Zeit größtenteils durch Ueber-
schreiten der Polizeistunde vorgekommenen Ausartungen
wie rufschädigenden Kränzen, groben Unflugs, und Schläge-
reien weisen wir darauf hin, daß die

Polizeistunde allgemein auf 11 1/2 Uhr
für alle Wirtschaften festgesetzt ist.

Gastwirte, die gegen vorstehende Anordnung ver-
stoßen, werden unweigerlich der Staatsanwaltschaft zur
Verfolgung angezeigt, auch wird ihnen in Zukunft auf
die Dauer eines Monats keine Erlaubnis zur Abhaltung
von Lustbarkeiten in ihrem Lokal erteilt werden.

Gegen alle diejenigen, welche ungebührlicherwei-
se durch Singen usw. rufschädigenden Lärm und groben Un-
flug verbreiten, werden wir mit dem Höchstmaß der zu-
lässigen Strafen vorgehen und die Urnen öffentlich be-
kannt machen.

Arendsee, den 18. Juli 1920.

Die Polizei-Verwaltung.
Saalfeld.

Def. Stadtverordnetenversammlung,

Wittwoch, den 21. Juli, abends 8 Uhr,
im Jugendheim.

Etto Goyer,
Stadtverordneten-Vorsitzer.

Tages-Ordnung.

1. Kenntnisnahme von den Revisionen-protokollen.
2. Prüfung und Entlastung der Gaststättenrechnung.
3. Erhöhung der Vergütung für Reinigung des Rat-
hauses.
4. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Spar-
kastenrechnung.
5. Erhöhung der Feuerversicherung für die städtischen
Gebäude.
6. Verschiedenes.

Käse kann auf Abschnitt D der Haushaltskarte
beim Kaufmann Ernst Albrecht abgeholt werden.
Arendsee, den 18. Juli 1920.
Der Magistrat.

Je 100 Gramm Speisefett kommt als Sonder-
zuteilung in den Wochen vom 25. 7. bis 14. 8. auf
Warenkarte B Schnitt 79-81 und Warenkarte C
Schnitt 102-104 zur Verteilung.
Der Preis beträgt 2,30 Mark. Bezugsabschnitte
find bis zum 22. Juli abzugeben.

Raucherlust

Mittlerklasse aus edelreifen Hochgeräuchern
Befindens und Vordamertas
Feinschnitt, per Paket 3,50 Mark.

Jägertabak

holländische Mischung
Mittelschnitt, per Paket 7,50 Mark.

Sport-Shag

vorzügliche Mischung aus hellem und dunk-
lem Birginn, für kurze Pfeifen. Der beste
und vornehmste Rauchgenuss der Gegenwart.
Per Paket 4,30 Mark.

Zigarren

beste Qualitäten in den Preislagen von
70 Pfg. bis 2,50 Mark.

Zigaretten

rein orientalische Tabake in allen Preislagen.

Heinrichs & Schulze
Teehaufen i. Altm.

Filiale Arendsee Breitestr. 99

Maschinen,

neue und gebrauchte Kfz-Motoren, jeder Art Mo-
tore, Kreisfrägen, kompl. Sägemäher, Dresch, Mäh-
er, u. Drillmaschinen, Schrotmühlen, Zentrifugen,
Zelbhaugelmaschinen, Motoren, Wagen, Windturbinen,
Benzolmaschinen, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen,
ganze Werkstätten und Fabriken zu kaufen gesucht.

Ferner kaufe ich:

Lebensmittel (marken-
freie Waren)
Bohnen, Erbsen, Linsen, Bienenhonig usw.
Erlangebote mit genauem Preis und Beschreibung bezw.
Menge an

E. Gadau, Salzwedel,

St. Georgstr. 136.

Einkaufskommissionär „Anstellung Dien“.

Landwirtschaft

mit ca. 20 bis 30 Morgen
Acker zu kaufen oder zu
pachten gesucht. Anzahlung
in jeder Höhe. Angebote an
die Geschäftsstelle des Bl. er-
beten.

Anzug-Stoffe

nur gute Ware, Meter Mk.
70 an. Muster gegen 60 Pfg.
Porto.
Zuchversand Jäger,
München 2, Marsstraße 4.

Stücken kalk

trifft ein
W. Gückelat.

Kaufe jeden Posten
Sauerkirchsen

Heidelbeeren

Pflückerlinge

Stadelbeeren

und
Frühobst

zu höchsten Preisen
Gustav Meyer.

Töbelsmannstr. 9. Tel. 46.

Rathsfeldisches Pulver

stärkendes, blut-
reinigendes Mittel bei
Magenn- und Verdauungs-
beschwerden, Fieberten u. Haut-
unreinigkeit, Hautjucken, Hä-
morrhoiden, Rheumatismus
Glat. Schachtel Mk. 5.—
Verf. Grüne Apotheke, Erlurt

Läusebrut

(Haar-Nisse)

werden sofort unter
Garantie entfernt ohne
schädliche Einwirkung
auf das Haar.

Prospekt direkt gegen
Nachporto.

Hygien. Versandhaus
„Turba“

Erlangen i. Bayern.

Kluge Frauen

gebrauchen bei **Neigel-Zö-
rungen** und Störungen mein
wielames Mittel, sicher wir-
kend, vollkommen unschädlich,
Garantie. Erfolg in 3 bis
4 Tagen. Wenden Sie sich
vertrauensvoll an **Warttha
Berger, Hamburg 22,
Marschnerstr. 22** pr.
Zellen Sie mir mit, wie
lange Sie zu klagen haben.
— Auch Sie werden mir
dankebar sein. — Diskreter
Verband.

Früh und Spätkartoffeln

kauft jedes Quantum und
schließt Lieferungsverträge
unter den günstigsten Bedin-
gungen ab.

H. Thielbeer.

Fernprediger 22.

Kaufe jeden Posten
**Früh- und
Spätkartoffeln**

Verlade auf allen Stationen.
Kasse sofort. Bitte um An-
gebote.

Gustav Meyer

Töbelsmannstr. 9.

FrISCHE Zitronen

empfiehlt
Erwin Schlichting.

Filzpantoffeln

so wie
Spitzen aller Art
sich zu haben bei
Gustav Köhr
Görning 14 1 Treppe.

Prima Kernseife

Toilettenseife

K.-M. Seifenpulver

Seifenpulver ohne Marken

empfiehlt
Erwin Schlichting.

Matjesheringe

empfiehlt
Paul Wiegel.

Gute

Einmachbohnen

Hinrichs Nielsen 1 Pfd. 60

Pfg. hat abzugeben

Fritz Berger, Gärtnerei.

la neue laure

Gurken

empfiehlt
H. Thielbeer.

Edamer Käse

Tilsiter

Sardinen in Öl

Sardellenpaste

Speisen in großer
Auswahl

Himbeer Saft

Kirsch

empfiehlt
Paul Wiegel.

la Sicil. Verdelli

Zitronen

(große Früchte)

la neue

Speisezwiebeln

empfiehlt
H. Thielbeer.

Neis

Perfago

Sultaninen

Korinthen

und frisch gebrannter
Kaffee

eingetroffen bei
Erwin Schlichting.

Bei Schlaflosigkeit ner-
vöser Ueberreiztheit durch Be-
ruhsarbeit, nervösen Herzkop-
fen, nervös. Kopfschmerzen, Neu-
rasthenie, Epilepsie, Neurast-
heni nehmeman Dracels Brom-
baldrianelixier Fl. Mk. 7,50
Verf.: Grüne Apotheke, Erlurt.

Bleichsoda
Kernseife
Kern. Reiskärke
Marmelade
Bündhölzer
Reismehl
Tabakseif
Seradella.

eingetroffen
Ernst Albrecht.

Reisstärke

H. Thielbeer.

Eier-Sammelstelle

für Frau Vieber

bei Kaufmann Walter Schulz

in Arendsee.

Bitte, dort Eier in jeder
Menge gegen Zahlung des
höchsten Tagespreises abzu-
liefern.

Bei **Rheumatis mus,**
Gicht, Gliederreife Steif-
heit der Gelenke, Glieder-
lämung gebrauche man **Drac-**
els Nostengelspiritus seit
alterher angewandt Mk. 7,50
Verf.: Grüne Apotheke, Erlurt
214.

Einen älteren

Mann

zur **Sofarbeit** für dauern
lucht:

A. Schünemann.

Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.
Kranich Kurhaus.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein.

Feite, Montag, abend,
Verammlung

bei Herrn Walter Schulz.

Gastwirte und Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise

Zigarren (große Fassung) aus garant.
rein leberseetabaken her-
gestellt, von 70 Pfg. bis 3,50 M. per Etid

Zigaretten hellgelbe Tabake von
25-65 Pfg.

Rauch- u. Shagtabake

in Originalpaketen von

M. W. v. Eiden. — **Fr. Justus**

M. u. F. Stobold. — **W. Mertens**
u. **Aleins** Tabakfabriken.

Tabak-Pfeifen - Zigarren- u.

Zigaretten-Spitzen

empfehl

echt Nordhäuser Kautabak

Zigarrenhaus

Arndt & Dotzenrod

Osterburg i. Altm.

Breitestraße 70. Breitestraße 70.

Drainageröhren

in jeden Quantum vorrätig

Dampfziegelei in Osterburg.

Für die vielen Geschenke und Gratula-
tionen anlässlich unserer Verlobung unsern

herzlichsten Dank

Minna Genthe **Albert Schulze**

Ella Genthe **Wilh. Albrecht**

Schrampe. Binde.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer geliebten Dahin-
geschiedenen sprechen wir allen, welche uns ihre Teilnahme be-
zeigten, ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das
Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, unsern

tiefgefühlten Dank

aus. Besonders danken wir auch Herrn Pastor Mertens für seine
trostreichen Worte im Hause, am Grabe und in der Kirche.

Ziemendorf, den 17. Juli 1920.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Wilhelm Schmidt u. Kinder.